

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1898

8.7.1898 (No. 185)

Karlsruher Zeitung.

Freitag, 8. Juli.

№ 185.

Expedition: Karl-Friedrich-Strasse Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.
Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.
Einkaufsgebühr: die gepaltene Pettizelle oder deren Raum 20 Pf. Briefe und Gelder frei.
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Ztg.“ — gestattet.

1898.

Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 24. Juni d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Königlich Preussischen Hauptmann a. D. Hans Freiherrn von Meyern-Hohenberg das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub Höchstihres Ordens vom Jahrgange Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juni d. J. gnädigst geruht, die Bezirkssteuerinspektoren Friedrich Werber in Willingen und Valentin Kirchbaur in Hornberg zu Obersteuerinspektoren, sowie die Bezirksdomäneninspektoren Ludwig Frohmüller in Bonndorf, Johann Derrndinger in Weersburg und Dominik Perjon in Emmendingen zu Oberdomäneninspektoren zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juni d. J. gnädigst geruht, die Forstpraktikanten

Karl von Beulwitz von Bilshofen (Bayern),
Wilhelm Friderich von Durlach,
Mois Thoma von Zell i. W.,
Josef Müller von Wertheim und
Kurt Stephani von Mannheim

unter Verleihung des Titels Forstassessor zu zweiten Beamten der Forstverwaltung zu ernennen.

Mit Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 28. Juni d. J. wurden

die Forstassessoren
Karl von Beulwitz der Bezirksforsterei Oberweiler,
Wilhelm Friderich der Bezirksforsterei Schoppsheim,
Mois Thoma der Bezirksforsterei Triberg, ferner
Josef Müller und
Kurt Stephani der Domänenverwaltung zur Ver-
wendung bei der Forsteinrichtung zugetheilt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juni d. J. gnädigst geruht, den Oberbuchhalter der Bezirksfinanzverwaltung Bernhard Gihler in Schwetzingen zum Oberbuchhalter bei der Generalstaatskasse zu ernennen.

Durch Entschliebung Großh. Ministeriums der Finanzen vom 29. Juni d. J. wurde Buchhalter Karl Volk zum Oberbuchhalter bei der Generalstaatskasse und Buchhalter Georg Föhrenbach zum Oberbuchhalter der Bezirksfinanzverwaltung ernannt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 24. Juni d. J. gnädigst geruht, den Polizeiaktuar Heinrich Müller, Kanzleiaufsichtsbeamten bei dem Bezirksamt Karlsruhe, zum Kanzleisekretär zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Juli d. J. gnädigst geruht, bei der Eisenbahnverwaltung

den Bureauvorsteher Ludwig Volz unter Belassung des Titels Rechnungsrath zum Hauptkassenverwalter, den Bureauvorsteher Rechnungsrath Mathäus Roe zum Oberrechnungsrath, die Revisoren Philipp Volkhardt und Karl Wagner zu Rechnungsräthen, den Betriebssekretär Karl Speck zum Revisor, den Obertelegraphisten Franz Mayer zum Betriebskontrollleur, den Betriebssekretär Adolf Nerlinger zum Oberbuchhalter, die Betriebssekretäre Eugen Schneider, Reinhard Hauf, Karl Fuchs und Augustin Häfner zu Revisoren zu ernennen.

Mit Entschliebung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 5. Juli d. J. wurden Betriebssekretär Martin Gagem zum Revisor,

die Betriebssekretäre Heinrich Guttinger und Johann Endres zu Oberbuchhaltern und
die Betriebssekretäre Albert Köninger und Valentin Appel zu Revisoren, sämmtliche bei der Eisenbahnverwaltung, ernannt.

Nicht-Amtlicher Theil.

Politische Uebersicht.

* Wie das Reichsversicherungsamt den Vorständen der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalten mittheilt, haben mit Ausnahme der bayerischen Regierung, welche sich eine entsprechende Verständigung ihrer Verwaltungsbehörden

für einen gegebenen Fall vorbehalten hat, sämmtliche verbündete Regierungen, sowie der Kaiserliche Statthalter in Elsaß-Lothringen ihre Verwaltungsbehörden angewiesen, nach § 122 des Invaliditäts- und Altersversicherungsgesetzes Streitigkeiten über alle die Beitragsentrichtung berührende Fragen, auch sofern letztere rein tatsächlicher Natur sind, zu entscheiden und sich nicht auf die Entscheidung der Streitfrage, ob Versicherungspflicht vorliegt, zu beschränken.

* Seit dem Tage der allgemeinen Wahlen herrscht in der dänischen Presse ein Jubel über den Ausfall der Reichstagswahlen in Nordschleswig. Wenn man sich die Sache genauer ansieht, so findet man, daß die Summe der in drei schleswighischen Reichstagswahlkreisen abgegebenen dänischen Stimmen erstaunlich klein ist. Auch mit den Mitteln der denkbar besten Organisation und in einer übereifrigen Agitation ist es nicht gelungen, mehr als reichlich 15 000 Stimmen herauszapfen. Es ließ sich, wie der „V. Jtg.“ geschrieben wird, mit mathematischer Sicherheit voraussagen, daß die Dänen einen Zuwachs von 5 bis 10 v. H. erlangen würden, weil die jungen Leute in Nordschleswig nicht mehr auswandern, sondern es vorziehen, ihre Dienstpflicht zu erfüllen und ihr Wahlrecht auszuüben. Die Folge davon wird sein, daß die Dänen ungefähr wieder auf die Höhe der Stimmen kommen werden, die sie im Anfange der siebziger Jahre gehabt haben. Diese Erscheinung beweist uns, daß es den dänischen Nordschleswighern in Nordschleswig besser gefällt als in Dänemark. Wie ein so vernünftiges Blatt wie „Politiken“ diese Wahrheit verkennen kann, ist ganz unfaßbar. Man kann nur annehmen, daß der allzu laute Jubel die den Dänen äußerst unangenehme Thatsache verdecken soll, daß in dem Kreise, wo die Dänen allein ein numerisches Uebergewicht besitzen, die deutschen Stimmen im Verhältniß stärker angewachsen sind als die dänischen. Im Kreise Habersleben-Sonderburg sind abgegeben: 1893 3 127 deutsche, 9 587 dänische Stimmen; 1898 3 711 deutsche, 10 431 dänische Stimmen. Im Verhältniß haben die Deutschen sich ungefähr noch einmal soviel gewonnen als die Dänen. Wenn sich die Dinge so weiter entwickeln, dann ist der Zeitpunkt nicht mehr so fern, wo die Deutschen die Mehrheit haben werden, daran wird ein zeitweiliges Wachsen der dänischen Stimmen nichts ändern. Kurz, Deutschland hat keinen Grund, mit der Wahl in Nordschleswig unzufrieden zu sein.

* In Montenegro wird die Vertheilung der vom Czaren dem Fürsten gespendeten Waffen mit großem Eifer betrieben, so daß in kurzem bereits zwei Brigaden damit ausgerüstet sein werden. Die neuen Gewehre werden nur an ausgewählte Mannschaft und an solche junge Leute, die in den nächsten Jahren zur Ausmusterung kommen, vertheilt, während die eigentliche Miliz mit den bisher verwendeten Verbundgewehren ausgerüstet wird. Dieser Tage wird abermals ein russischer Transportdampfer mit einem großen Artilleriepark und einer Sanitätsanordnung in Antivari erwartet. Den Montenegrinern, deren beständige Kampflust durch die jüngsten Vorgänge an der albanesisch-montenegrinischen Grenze begreiflicherweise sehr belebt wurde, sind diese Waffen sehr willkommen. Im Grenzgebiete sollen sich noch immer beträchtliche Truppenabtheilungen befinden, und wenn sich auch nicht mehr ernüchterte Zusammenstöße ereignen, so fehlt es doch nicht an kleineren Reibungen. In Montenegro scheint man überhaupt diese Grenzstöße nicht als einen vorübergehenden Zwischenfall zu betrachten, die Bevölkerung gibt sich vielmehr der Hoffnung hin, daß die Okkupation des von griechisch-orientalischen Serben bewohnten Theiles von Vranac durch Montenegriner nicht allzulange auf sich warten lassen wird. Es wird hierfür das Terrain schon seit längerem vorbereitet, indem Emisäre für den Anschluß dieses türkischen Gebietes an Montenegro agitiren. Man wußte es auch zu veranstalten, daß vor kurzem eine Abordnung der Bevölkerung von Vranac beim Fürsten Nikolaus erschien, um ihm den Wunsch nach dem Anschlusse dieses Territoriums an Montenegro kundzugeben. Die viel verbreitete Behauptung, daß zahlreiche Montenegriner auf Seite der aufständischen Albanesen gegen die katholischen und mohammedanischen Albanesen gekämpft haben, klingt durchaus nicht unwahrscheinlich. Der jüngste Aufstand hat nun den Montenegrinern zunächst keinen Vortheil gebracht. Sicher aber ist, daß sie im Stillen an der Verwirklichung ihrer bekannten Aspirationen auf albanesischen Gebietstheile weiter arbeiten werden.

* Die Engländer haben nach allem, was man hört, umfassende Vorbereitungen für den Sudanfeldzug getroffen. Es ist anzuerkennen, mit welcher großer Geschwindigkeit die Eisenbahnbauten weitergeführt werden; es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß schon im Laufe dieses Monats die Atbara-
mündung auf der Eisenbahn zu erreichen sein wird. Ebenso ist der Bau von Telegraphenlinien von Suakin aus sowohl nach Kassala wie nach Berber weit vorgeschritten. An eng-

lischen Truppen dürften lt. „Köln. Ztg.“ etwa 10 000 Mann am Feldzug theilnehmen; für ihre reichliche Versorgung mit Munition und Lebensmitteln werden umfangreiche Anstalten getroffen. Der Hauptkampf dürfte erst bei Omdurman selbst stattfinden; man schätzt hier selbst die Zahl der Streiter des Khalifa auf etwa 60 000 Mann, bezweifelt aber, daß die Hälfte derselben bei raschem Vordringen der Engländer dem Khalifa treu bleiben wird. Möglich ist, daß der Khalifa auch noch einen Widerstand vorher bei den Schabulapässen versuchen wird. Alle Kanonenboote sind zur Zeit an der Atbara-
mündung vereinigt; sie sind bestimmt, den Vormarsch der Truppen zu unterstützen.

* Der amerikanische Unabhängigkeitstag am 4. Juli wurde diesmal in London allgemeiner gefeiert, als in den vorhergehenden Jahren. Biersach sah man auf den Häusern nagelneue Flaggen wehen: die britische und die amerikanische vereinigt. Nachmittags fand der übliche Empfang des Botschafters der Vereinigten Staaten statt. Als Beweis des besseren Einverständnisses zwischen den beiden Nationen wird auch angeführt, daß mehrere kanadische Truppenkontingente sich zur Feier des Tages nach Städten der Union begeben haben. Was im übrigen aber das „englisch-amerikanische Bündniß“ betrifft, so bleibt ein Theil der Presse skeptisch: Der „Globe“ erinnert gerade am amerikanischen Nationalfesttage daran, daß sich die beiden Länder vor zwei Jahren am Rande des Krieges befanden. Daß mit einmal ewige Freundschaft bestehen soll, weil die Amerikaner England im Augenblick danken, daß die britische Regierung nicht mit anderen europäischen Mächten (?) gemeinsame Sache gemacht und sich auf Seite Spaniens gestellt hat, bildet keinen Grund, auf ferne Zukunft hin Schlüsse zu ziehen. Das „Nineteenth Century“ enthält bemerkenswerthe Betrachtungen aus der Feder Frederik Greenwood's: „Die Strömung entstand auf englischer Seite, und zwar zu der Zeit und aus dem Grunde, weshalb Chamberlain die Nothwendigkeit von Bündnissen betonte. In Amerika entstand die Stimmung, als man dort befürchtete, die europäischen Mächte möchten sich in den Krieg einmischen. Von großer Spontanität zu reden ist nicht angebracht. Wenn man sich darüber klar machen will, ob die Idee verwirklicht werden wird oder nicht, so muß man sich vor allem ein Urtheil darüber bilden, ob das skandinavische Europa sich einmischen wird, um die Vereinigten Staaten um die Früchte ihres unvermeidlichen Sieges, der aber recht lange hinausgeschoben werden kann, zu berauben. Jeder Versuch Europas, der amerikanischen Republik eine solche Intervention aufzudrängen, wie sie Japan erdulden mußte nach seinem Siege über China, würde weiter nichts bedeuten, als daß Europa das Risiko eines allgemeinen Krieges auf sich nehmen will. Aber wird man den Versuch wirklich unternehmen? Nicht sehr wahrscheinlich. Erstlich schon nicht, weil die skandinavischen Mächte nicht gern England und die Vereinigten Staaten einander in die Arme treiben sehen möchten. Und das wäre das Ergebnis ihrer Handlungsweise. Die Amerikaner haben allerdings europäische Intervention fast provozirt. Das Volk der Vereinigten Staaten sollte ja bedenken, daß die Rechtfertigung ihrer Handlungsweise durch moralische Impulse durchaus nicht unangreifbar dasteht. Einige ihrer eigenen gelehrtesten und besten Männer sind der Ueberzeugung, wenn Europa in diesem Falle sagt, daß hier ein Fall vorliegt, wo ein Land Aufstand in einem anderen Lande pflegt und daraus ein moralisches Recht der Invasion und ihrer Folgen zieht, so wäre das ein recht starkes Argument. Zwischen „soll“ und „will“ besteht jedoch ein großer Unterschied. Europa dürfte nicht interveniren, und wenn Europa nicht intervenirt, so wird das Bedürfniß einer Allianz mit den Vereinigten Staaten dort mit der Zeit verschwinden wie ein Phantom. Daß die Amerikaner zu ihrer alten auswärtigen Politik zurückkehren werden, wo sie einmal eine neue Bahn eingeschlagen haben, ist nicht wahrscheinlich.“

* Eine Drahtmeldung der „Times“ aus Montevideo von gestern bestätigt die Unterdrückung des Militäraufstandes. Bei dem Anführer wurden 50 Personen getödtet und 150 verwundet. Die Führer unterwarfen sich unter der Bedingung der Straffreiheit. Jetzt ist die Ordnung völlig wieder hergestellt. Auf wie lange, ist allerdings sehr fraglich, denn der ehemalige Präsident Dr. Julio Herrera y Obes, der von 1890 bis 1894 die Geschäfte der Republik Uruguay leitete, ist ein leidenschaftlicher Mann, der mit Bestimmtheit darauf gerechnet hatte, daß er im März d. J. zum Präsidenten gewählt werden würde. Die Mehrheit des Kongresses war für ihn und eben deshalb löste der provisorische Präsident Cuestas, der die Regierung seit Ermordung des Präsidenten Borda führte, den Senat auf und setzte einen aus 88 Mitgliedern bestehenden Staatsrath ein. Darüber war die Bevölkerung weniger unzufrieden, als die „Armees“, deren Führer sich wieder nach der Präsidentschaft Herrera's sehnen, dessen Regierung eine der korruptesten in der Geschichte Uruguay's gewesen ist.

(Mit einer Beilage.)

Erzeugung, Verbrauch und Besteuerung des Branntweins im Großherzogthum Baden während des Betriebsjahres 1896/97.*

Am Schlusse des Betriebsjahres (1. Oktober bis 30. September) 1896/97 waren im Großherzogthum im ganzen 25962 Brennereien vorhanden, wovon 19783 während des genannten Jahres in Betrieb gesetzt worden sind, und zwar 19765 kleine, sogenannte Abfindungsbrennereien, bei denen die Alkoholabgabe nach allgemeinen Durchschnittssätzen angenommen, und 18 große nicht abgefundene Betriebe, bei welchen die erzeugte Alkoholmenge amtlich festgestellt wird. Nach ihrer Betriebsweise fallen von den in Thätigkeit befindlichen Brennereien 2448 in die Klasse der landwirthschaftlichen, 86 in die der gewerblichen und 17249 in diejenige der Materialbrennereien.

Von den im Betrieb befindlichen Brennereien sind im ganzen 54578 hl reinen Alkohols hergestellt worden, wovon 49215 hl auf die 18 großen, nicht abgefundene Betriebe und nur 5363 hl auf die 19765 kleinen Abfindungsbrennereien entfallen. An dieser Gesamtterzeugung der letztgenannten Brennereien nehmen noch mit 898 hl 15771 Besitzer von nichtabgefundener Material (Obst, Trester u. s. w.) Theil, welche, ohne selbst Brennereibesitzer zu sein, ihr Material auf entleerten fremden Geräthen abgedrückt haben.

Die Zahl der im Betriebsjahr 1896/97 im Betrieb befindlichen Brennereien hat im Vergleich zum vorhergehenden Jahre um 673, und zwar ausschließlich bei den kleinen Abfindungsbrennereien zugenommen, dagegen hat die gesammte Branntweinerzeugung zugleich um 4943 hl reinen Alkohols abgenommen, was beinahe ganz auf eine Minderproduktion der großen nicht abgefundene Betriebe zurückzuführen ist, und zwar zum größten Theil auf eine solche der Preßbrennereien. Eine Einschränkung des Betriebes im ganzen hat indessen bei ihnen im allgemeinen nicht stattgefunden, vielmehr erklärt sich die geringere Alkoholterzeugung durch die Einführung eines neuen Fabrikationsverfahrens (der sogenannten Hefelösung), durch das vergleichsweise mehr Hefe und weniger Alkohol gewonnen wird.

An Rohstoffen sind im ganzen verarbeitet worden:

100 kg	hl		
Kartoffeln	35 821	Kernobsttreber	12 395
Getreide außer Mais	115 611	Weintreber	68 891
Mais	25 404	Kernobst	2 306
Andere mehligte Stoffe	902	Beerenfrüchte	2 456
Melasse	44 622	Brauerabfälle	20 518
		Hefenbrühe	3 575
		Gepreßte Weinhese	3 285
	hl		hl
Wurzeln	1 585	Steinboht	38 578
Traubentwein	425	Andere vorstehend nicht	
Obstweine	30	aufgeführte Stoffe	5 765
Flüssige Weinhese	7 904		

Von dem im Großherzogthum zur Schlußabfertigung gelangten Branntwein sind unter Besteuerung in den freien Verkehr gesetzt worden 32118 hl reinen Alkohols. Hieron sind 202 hl in Gestalt von Branntweinabfakten unter Steuerbürgschaft in's Ausland geführt worden, während der Rest im Inland zu steuerpflichtigen, insbesondere Trinkzwecken Verwendung gefunden hat.

Zu gewerblichen, wissenschaftlichen und Heilzwecken sind im ganzen 40233 hl reinen Alkohols steuerfrei abgefahren worden, hierunter u. a. 17188 hl reinen Alkohols, die mit dem allgemeinen Denaturierungsmittel denaturirt waren, 5264 hl, die zur Essigfabrikation mit Essig und Wasser vermischt wurden u. s. w. — Ohne Denaturierung sind zu gebachten Zwecken 739 hl reinen Alkohols steuerfrei abgefahren worden.

Zur Ausfuhr in's Ausland, und zwar durchweg in die Schweiz, sind im gebundenen Verkehr, d. h. ohne vorherige Entziehung der Verbrauchsabgabe und gegebenen Falles des Zuschlags zu derselben 1071 hl reinen Alkohols gelangt, gegen 277 hl im Betriebsjahr 1895/96.

Der badische Gesamtverbrauch von 54578 hl reinen Alkohols hat hiernach ein Gesamtverbrauchs zu steuerpflichtigen und steuerfreien Zwecken im Inland, sowie zur Ausfuhr in's Ausland von zusammen 32118 + 40233 + 1071 = 73412 hl gegenübergestanden, d. h. die badische Gesamtterzeugung hat den inländischen Bedarf nicht zu decken vermocht. Der Mehrbedarf ist durch Bezug von Branntwein im gebundenen Verkehr aus anderen deutschen Bundesstaaten gedeckt worden.

Inwiefern diese Zahlen durch den Versand von Branntwein zwischen Baden und den übrigen deutschen Bundesstaaten im freien Verkehr eine Veränderung erfahren, entzieht sich der Beurtheilung; indessen ist dies jedenfalls nur von ganz untergeordneter Bedeutung.

Die Preise, die für die hauptsächlichsten Branntweingattungen erzielt worden sind, ergeben sich aus nachstehender Uebersicht. Sie haben je für einen Liter durchschnittlich betragen:

	I. beim unmittelbaren Bezug aus der Brennerei:	II. beim Kleinverkauf:	III. beim Ausschank:
1. Für Kirchwasser	2,50	3,—	4,—
2. " Zwetschgewasser	1,50	2,20	3,20
3. " Tresterbranntwein	—,95	1,20	2,—
4. " Hefenbranntwein	2,—	2,50	3,50
5. " Heibelbeergeist	3,—	4,—	5,—
6. " Malzbranntwein	—,70	1,10	1,50
7. " Kartoffelbranntwein	—,60	1,20	1,40
8. " Fruchtbranntwein	—,70	1,20	1,50
9. " Kernobstbranntwein	—,90	1,50	2,—

* Nicht inbegriffen sind in der gegebenen Darstellung die badischen Zollausgangsgebiete, also Theile des ehemaligen Amtsbezirks Zellerten und der Ort Büdingen, wo die Branntweinsteuer nicht für das Reich, sondern — übrigens nach den gleichen Vorschriften und Steuerätzen — für private badische Rechnung erhoben werden.

Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 7. Juli.

(Der Fackelzug der Studentenschaft der Technischen Hochschule) anlässlich des Rektoratswechsels zog gestern Abend nach 9 Uhr, begleitet von drei Militärkapellen, durch die Kaiserstraße, die Chargirten zu Pferde und in blumengeschmückten Wagen, und begab sich zunächst nach der Wohnung des scheidenden Rektors, Geh. Hofrath Professor Dr. Hart, welcher vom Balkon herab mit den zu seiner Ehrung erschienenen Studirenden Gruß und Ansprache austauschte. Herr Geh. Hofrath Hart sprach seinen Dank aus und brachte der aufblühenden alma mater und ihrem ewigen Wächsern und Gedeihen ein donnerndes Hoch aus. Von hier bewegte sich der Zug durch die Leopold-, Amalien-, Wald- und Kaiserstraße in die Schulstraße zur Wohnung des neuerwählten Rektors, Herrn Geh. Rath Dr. Engler, dem eine gleiche Ovation dargebracht wurde. Erst gegen 11¹/₂ Uhr kam der Zug auf dem Marktplatz an, wo unter den Klängen des Gaudeamus die Fackeln zusammengevorfen wurden.

(Monstrekonzert.) Morgen (Freitag) werden die beiden Kapellen, 169r und die Leibdragoonerkapelle im Stadtpark ein Monstrekonzert geben.

(Schwurgericht vom 6. Juli.) Der zweite der Todtschlagsfälle, welche die Tagesordnung der diesmahligen Schwurgerichtssession bezeichnet, gelangte heute Vormittag unter dem Vorsitz des Landgerichtsrath Hofsten zur Verhandlung. Auf der Anklagebank saß ein Italiener, der 26 Jahre alte Steinhauser Pietro Colonna aus Volpaga, der in brutaler Weise einen Menschen schwer mißhandelt und dadurch dessen Tod herbeigeführt hat.

Wie die Verhandlung ergab, hatte der Angeklagte am Abend des 11. April in der Wirtschaft zum „Deutschen Kaiser“ in Brötlingen den Ankläger Aht von da getödtet, indem er demselben mit einem schweren Bleistock, einem sog. Todtschläger, einen wuchtigen Schlag auf den Kopf versetzte, in Folge dessen Aht in der folgenden Nacht verschied. In der genannten Wirtschaft war es an jenem Abend zwischen Italienern zu einem Streite gekommen, bei dem ein Stuhl zertrümmert wurde. Trotz der Aufforderung des Wirthes weigerten sich die Italiener, vornehmlich der Angeklagte, den durch sie verursachten Schaden zu ersetzen. Es kam in Folge davon zwischen ihm und den Italienern zu Auseinandersetzungen. Als sich der im Lokal anwesende 49 Jahre alte Aht, offenbar um den Streitigkeiten auszuweichen, von seinem Stuhle erhob, um in das Nebenzimmer zu gehen, schlug ihm Colonna ohne jede Veranlassung mit seinem schweren Bleistock auf den Kopf. Auf den Hieb sank Aht in die Knie; er richtete sich wieder auf, um weiteren Mißhandlungen zu entgehen, bekam aber von dem Angeklagten in denselben Augenblicke einen zweiten wuchtigen Streich, der ihn niederstreckte. Aht starb, ohne wieder das Bewußtsein erlangt zu haben, in der Nacht des 12. April an der erhaltenen Verletzung. An die Geschworenen waren sieben Fragen gerichtet. Dieselben verneinten die Schuldfrage wegen Todtschlags, bejahten dagegen die Schuldfrage wegen Körperverletzung mit nachgelagertem Tode ohne Zuhilfenahme mildernder Umstände. Auf Grund dieses Wahrrpruchs verurtheilte der Schwurgerichtshof den Angeklagten zu vier Jahren Zuchthaus.

Die Nachmittags Sitzung brachte unter dem Vorsitz des Landgerichtsrath Hofsten zwei Fälle. Zunächst die Anklage gegen den 33 Jahre alten Steinbrecher Ludwig Bürkle aus Feldrennach wegen Straßensraubens und räuberischer Erpressung.

Der Angeklagte ist ein schon vielfach bestraffter Mensch, der erst im vorigen Jahre aus dem Zuchthause in Ludwigsburg entlassen worden ist. Er hatte inzwischen einige Zeit in Forstheim gearbeitet und war am 11. Mai hierher gekommen, angeblich um sich eine neue Stelle zu suchen. Nach am selben Abend lernte er den Konditor Bohner kennen, mit dem er verschiedene Lokalkitäten besuchte und den er schließlich Nachts gegen 2 Uhr in die Wiesentstraße lockte. Dort überfiel er plötzlich den Bohner, warf ihn zu Boden, drückte denselben den Hals zu und entriß ihm Uhr und Kette. Als Bohner sich losgemacht hatte und davonprang, ging Bürkle demselben nach, packte ihn von neuem an und zwang ihn zur Herausgabe von 2 M. Bürkle erhielt fünf Jahre sechs Monate Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust.

Der zweite Fall, die Anklage gegen den 27 Jahre alten Erdrbeiter Emil Bollmer aus Brötlingen wegen Verbrechen gegen § 177 des R.St.G.B., wurde unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt.

Gegen den Angeklagten, der sich in der Nacht vom 12. auf 13. Juni auf der Straße zwischen Dillweizenstein und Forstheim im Sinne des genannten Paragraphen vergangen, wurde, nachdem ihm die Geschworenen unter Zuhilfenahme mildernder Umstände schuldig gesprochen hatten, auf eine Gefängnißstrafe von einem Jahr fünf Monaten erkannt.

(Fahrrad Diebstahl.) Einem hiesigen Mechaniker wurde am 4. d. M., Abends, aus dem Hof eines Hauses in der Kirchstraße, wofür er beschäftigt war, sein Fahrrad, in Werth von 260 M., entwendet.

(Müllheim, 6. Juli.) Der badische Landesverein für innere Mission hat, laut „Heidelb. Ztg.“, das kirchenaratische Hofgut „Schwarzwälder Hof“ (bei Amlasterhausen) angekauft, um darauf eine Erziehungsanstalt für schulentlassene Knaben zu begründen, die in Zwangsverziehung sind oder sonst noch längere Zeit einer frammen und dabei doch liebevollen Erziehung bedürfen, wenn sie nicht auf schlechte Wege gerathen sollen. Er bedarf zur Einrichtung der Anstalt aber noch etwa 30 000 M. und bittet zu dem Zwecke Freunde der Jugend um Geschenke oder Darlehen, die an den Ortsgeistlichen oder an den Vereinssekretär, Herrn Th. Koch in Karlsruhe, zu senden sind.

(Müllheim, 6. Juli.) Gestern Früh gegen 4 Uhr brannte es im benachbarten Neuenburg, wo das Anwesen des dortigen Feuerwehrkommandanten Hüttlin völlig zerstört wurde. Auch das benachbarte Gebäude wurde noch theilweise ergriffen, wenn auch hier kein erheblicher Schaden angerichtet wurde.

(Konstanz, 6. Juli.) An der hiesigen Realschule fand gestern und heute, jeweils Nachmittags, unter dem Vorsitz des Großh. Oberlehrersmittels, Herrn Geh. Hofrath Dr. v. Sallwürk die Reifeprüfung statt, der sich die zwölf Schüler der Obersekunda unterzogen hatten. Das Resultat war ein günstiges, da sämtliche Schüler für bestanden erklärt wurden. Sieben derselben werden, falls mit Genehmigung des Bürgerausschusses bei Beginn des nächsten Schuljahres die Anstalt zur Oberrealschule erweitert wird, ihre Studien hier fortsetzen. Heute Morgen nahm Herr v. Sallwürk eine Inspektion der Anstalt vor, die morgen noch fortgesetzt wird.

(Vom Bodensee, 6. Juli.) Von unserem Korrespondenten geht uns nachstehender Bericht zu, den wir in Ergänzung der telegraphischen Nachricht im letzten Sonntagsblatt hier folgen lassen: Die Oberbadische Zuchtgenossenschaft und mit ihr in erster Reihe die drei ausstellenden Genossenschaften Meßkirch, Pfullendorf und Donaueschingen hatten auf der jüngsten Viehhausstellung zu Dresden einen bemerkenswerthen Erfolg zu verzeichnen. Den I. Kollektionspreis mit 765 M. erhielt Oberbaden; den II. Kollektionspreis mit 450 M. die Genossenschaft Meßkirch; den III. Kollektionspreis mit 450 M. die Genossenschaft Donaueschingen. Eine Anerkennung erhielt die Genossenschaft Pfullendorf. An Einzelpreisen eroberte die Genossenschaft Meßkirch: sechs I., drei II., zwei III. Preise und vier Anerkennungen; Pfullendorf: drei I., einen II. Preis und acht Anerkennungen; Donaueschingen: zwei I., zwei II., fünf III. Preise und zwei Anerkennungen. Von der Zuchtgenossenschaft Meßkirch wurden alle ausgestellten 15 Thiere prämiirt. Nach weiterer Mittheilung ist anzunehmen, daß nahezu sämtliche Thiere der Meßkircher Ausstellung verkauft wurden, darunter auch ein zwölf Monate alter Farnen von Zennersromm um 1 000 M.

Der Untergang der „Bourgogne.“

(Paris, 7. Juli.) (Telegr.) Der infolge Kollision mit dem amerikanischen Dampfer „Gromatyschire“ untergegangene französische Dampfer „La Bourgogne“ war 1886 in La Seyne gebaut. Sein Längengrad betrug 7395, die Länge 150, die Breite 15¹/₂ Meter. Die Maschinen besaßen 800 Pferdekräfte. Es war eines der größten und schönsten Schiffe der „Compagnie Générale Transatlantique“. Die „Bourgogne“ hatte 191 Passagiere erster Kajüte, darunter 72 Frauen, 125

Personen zweiter Kajüte, 295 Zwischendeckspassagiere und 220 Mann Besatzung an Bord. Die einzige unter den Geretteten befindliche Frau ist eine Frau Lacasse aus Plainville in Normandien. Der Kommandant des Schiffes, Deloncle, ein Bruder des ehemaligen Deputirten Deloncle, befindet sich unter den Verunglückten (Der Dampfer „La Bourgogne“ machte regelmäßige Fahrten zwischen Havre und New-York. „La Bourgogne“ war am 18. Juni von Havre nach New-York gefahren und hat von letzterem Ort die Rückreise am 2. Juli angetreten. „La Bourgogne“ hatte schon vor zwei Jahren, Ende Februar 1896, einen Zusammenstoß mit der „Alta“, doch wurde der französische Dampfer damals nur wenig beschädigt, während die „Alta“ unterging. Alle Passagiere derselben wurden gerettet. Die „Sable-Isnel“, in deren Nähe der Zusammenstoß am 4. Juli früh Morgens erfolgte, liegt etwa 300 km nordöstlich von Halifax an der Küste Neu-Schottlands.)

(London, 7. Juli.) (Telegr.) Das Schiff „Gromatyschire“, mit dem der französische Dampfer „La Bourgogne“ zusammenstieß, ist eine englische Bark von 1 554 Tons, die sich mit einer Kreibeladung auf der Reise von Dintirgen nach Philadelphia befand.

(London, 7. Juli.) (Telegr.) Nach einer „Lloyd“-Meldung aus Halifax sind 104 Passagiere und 61 Mann der Besatzung der „La Bourgogne“ gerettet. Somit dürften insgesamt 549 Personen um's Leben gekommen sein.

(Halifax, 7. Juli.) (Telegr.) Nach den Eintragungen des Kapitän's der „Gromatyschire“ hatte das Schiff eine Fahrt von 4 Seemeilen in der Stunde und ließ jede Minute das Nebelhorn ertönen, als ein Dampfer im Nebel auftauchte in den die Gromatyschire hinein fuhr, die Baden durchschneidte und das Hauptdeckwerk herunterriß, so daß das Schiff nur auf dem Wasser trieb. Inzwischen war die „Bourgogne“ im Nebel verschwunden. Als aber um 5¹/₂ Uhr der Nebel sich lüthete, sah die Mannschaft der „Gromatyschire“ die Bote der „Bourgogne“ und die Ueberlebenden zum Theil auf Stücken des Wracks und auf Flößen auf dem Wasser treiben. Die „Gromatyschire“ lag den ganzen Tag auf derselben Stelle und nahm über 200 Ueberlebende auf. Die „Bourgogne“ sank in zehn Minuten. Sie hatte 18 Knoten die Stunde. Alle Passagiere I. Klasse sollen umgekommen sein; gerettet sind hauptsächlich Zwischendeckspassagiere und Mannschaften. Um 8 Uhr Abends war ein Kanonenschuß gehört worden, etwa drei englische Meilen entfernt. Der Dampfer „Gracian“ machte sich selbst auf den Weg um Hilfe zu leisten, da hörten die Nothsignale auf. Von dem Schiffe, von welchem dieselben ausgegangen zu sein schienen, wurde nichts mehr gesehen. Man nimmt an, daß es gesunken sei und glaubt, daß bei dem Zusammenstoß noch ein drittes Schiff betheiligt gewesen ist. Nach den zuletzt eingegangenen Nachrichten sind 49 Zwischendeckspassagiere und 108 von der Mannschaft gerettet. Die Frau Lacasse ist der einzige gerettete weibliche Passagier, sie wurde von ihrem Manne auf einem Wrackstück gerettet. Beide trieben acht Stunden auf dem Wasser, bevor sie von der „Gromatyschire“ gerettet wurden. Nach Aussage der geretteten Reisenden der „Bourgogne“ blieben die Offiziere derselben auf ihrem Posten bis zuletzt und gingen mit dem Schiffe unter. Die Szenen beim Sinken des Schiffes seien fürchterlich gewesen. Die Männer kämpften um die Plätze in den Booten und trieben Frauen und Kinder zurück. Unter den Geretteten befindet sich vermuthlich nur ein Deutscher namens Otto Gaifer.

(Paris, 7. Juli.) (Telegr.) Die Pariser Ausgabe des „New-York Herald“ meldet: Man befürchtet, daß sämtliche Passagiere der I. Klasse ertrunken sind. Die „Gromatyschire“ sei mit dem Steuerbord der „La Bourgogne“ zusammengestoßen, wo sich die Kajüten I. Klasse befanden, deren Insassen wahrscheinlich im Schlafe von dem eindringenden Wasser übertracht wurden.

(Paris, 7. Juli.) (Telegr.) Präsident Faure drückte gestern Abend der „Compagnie Générale Transatlantique“ telegraphisch sein Beileid zum Untergang der „La Bourgogne“ aus.

(Paris, 7. Juli.) (Telegr.) Man nimmt an, daß sämtliche Reisende der I. Klasse ertrunken sind, da sich unter den bisher als gerettet gemeldeten Personen kein Name eines solchen Passagiers befindet.

(Paris, 7. Juli.) (Telegr.) Vor dem Gebäude der „Compagnie Générale Transatlantique“ ist eine angsterfüllte Menschenmenge versammelt, welche die Beamten der Gesellschaft mit Anfragen bestrimmt, doch augenblicklich keinerlei Auskunft erhalten kann, da die Liste der Fahrgäste erst in der Nacht eintreffen dürfte.

(New-York, 7. Juli.) (Telegr.) Aus Mittheilungen geretteter Passagiere der „La Bourgogne“ geht hervor, daß nicht allein keinerlei Versuch gemacht worden sei, Frauen und Kinder, geschweige denn irgend einen Passagier zu retten, sondern daß die Mannschaften mit fast ungläubiger Barbarei verfahren sind. Wohl sei der Kapitän auf seinem Posten geblieben und mit dem Schiffe untergegangen, aber die Schiffsbefehlsung habe sich der Rettungsboote bemächtigt und die Passagiere mit Kindern und Bootskuten zurückgelassen, während eine Anzahl von italienischen Zwischendeckspassagieren den Weg zu den Booten sich mit den Messern erzwojen. Unter den Passagieren seien verschiedene Deutsche gewesen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

(Telegramme.)

(London, 7. Juli.) Aus dem Hauptquartier des Generals Schafter wird vom 5. d. Mts. gemeldet: Die „Reina Mercedes“, das letzte Schiff des Geschwaders des Admirals Cervera's, sei in der Nacht zum Montag bei dem Versuche, den Hafen von Santiago zu verlassen, von den Amerikanern zerstört worden. Das Wrak liege am Strande unterhalb vom Fort Morro. Eine spanische Granate fiel auf das Deck des amerikanischen Kriegsschiffes „Indiana“ und explodirte in den Schlafräumen der Mannschaft. Es wurde Niemand verletzt.

(Washington, 7. Juli.) Eine Depesche des Generals Schafter vom 5. d. Mts. meldet, er habe ein Schreiben des Generals Toran erhalten, in dem dieser einwilligt, den Lieutenant Hobson (der die „Merriam“ im Hafen von Santiago versenkt und dabei in spanische Kriegsgefangenschaft gerathen war) und seine Mitgefangenen auszutauschen.

(Key West, 7. Juli.) Hier verlautet, das spanische Kriegsschiff „Alfonso XII“ sei bei dem Versuch, Havana zu verlassen, genommen worden.

(Chicago, 7. Juli.) Hier hat sich einer Meldung der „Morning Post“ zufolge ein Regiment von vollständig ausgerüsteten Deutschamerikaner gebildet und der Regierung seine Dienste angeboten.

(Havana, 7. Juli.) Eine Proklamation des Generalkapitän's Blanco zeigt den Verlust des Geschwaders Cervera's an und sagt, der Schlag sei zwar sehr schwer, aber es sei der Spanier unwürdig, sich schwach zu

zeigen. Spanien könne den Kampf wider das Unglück fortsetzen und dasselbe besiegen. Die Kräfte Spaniens seien ausreichend. Man möge sich zusammenschließen, auf Gott vertrauen und Muth für die Vertheidigung der Ehre und Integrität des Vaterlandes zeigen.

Madrid, 7. Juli. Hier geht das Gerücht, das Bombardement Santiago's habe begonnen. Der Platz vertheidige sich auf das Festigste. — Der Ministerrath vertritt die Ansicht, das Geschwader Camara's müsse sein bisheriges Ziel beibehalten. — Es verlautet, die Regierung habe ein Telegramm Cervera's erhalten mit der Meldung, Villanuel, der Kommandant der Flottille der Torpedobootzerförer, sei todt und Lagaza, der Kommandant der „Infantina Maria Theresia“, habe sich das Leben genommen.

Madrid, 7. Juli. Die Blätter bestätigen, daß die Regierung entschlossen ist, den Krieg fortzuführen. Die Trauer ist allgemein, indessen gewinnen die Anhänger des Friedens kein Terrain. Ueberall herrscht Ruhe.

Madrid, 7. Juli. Ihre Majestät die Königin-Regentin unterzeichnete ein Dekret, wodurch die Obersten Ordenez und Escario zu Generalen ernannt werden. — Der Handelsminister Camago wurde von der Königin-Regentin empfangen. Er hatte sodann eine lange Unterredung mit dem Minister des Aeußern. Diese Thatsache wird viel besprochen. Man behauptet, es handle sich um eine Veränderung im Kabinete.

Madrid, 7. Juli. Die Minister zeigten sich gestern beim Verlassen des Ministerrathes sehr zurückhaltend. Die Regierung hat ein Telegramm des Marshalls Blanco erhalten, in welchem er um Geld bittet. Der Marineminister bestreitet, daß das Geschwader Camara's nach Spanien zurückkehre.

Madrid, 7. Juli. Der Minister des Auswärtigen empfing zahlreiche Weisidstelegramme fremder Regierungen. General Vinales übernimmt trotz seiner Verwundung wieder den Oberbefehl über die Truppen von Santiago.

Madrid, 7. Juli. Obgleich die Regierung die Depeschen anhält, verbreitete sich schon am Mittag ein Gerücht über die Niederlage Cervera's in der Stadt. Die amtliche Befähigung verurtheilt sodann eine gewaltige Bestürzung. Man klagt die Regierung an, daß sie trotz gegenwärtiger Meinung mehrerer Admirale dem Geschwader den Befehl zur Ausfahrt gab. Cervera führte den Befehl mit der größten Tapferkeit aus, obgleich der „Cristobal Colon“ die vorschrittsmäßigen Geschütze großen Kalibers nicht besaß. Die Truppen in Madrid sind konstant, weil Unruhen in der Stadt bestärkt werden; bisher herrscht Ruhe.

Madrid, 7. Juli. Das Gerücht, Cervera sei in Freiheit gesetzt, wird von der „Agencia Fabra“ als unrichtig bezeichnet.

Madrid, 7. Juli. Der spanische Gesandte in Tanger ist in Madrid eingetroffen, um von der Regierung Instruktionen einzuholen über das von ihm gegenüber der marokkanischen Regierung im Falle des Erscheinens eines amerikanischen Geschwaders zu beobachtende Verhalten.

Suez, 7. Juli. Die ägyptische Regierung notificirte dem Geschwader Camara's, das auf der Fahrt durch den Suezkanal hier eingetroffen ist, daß es innerhalb 24 Stunden Suez zu verlassen habe und hier keine Kohlen einnehmen dürfe.

Rom, 7. Juli. Nach zuverlässigen Nachrichten sind die Gerüchte, betreffend eine auf den Frieden zwischen Spanien und Amerika bezügliche Aktion des Papstes unbegründet. Der Papst beschränkt sich darauf, den spanischen Bischöfen anzuschreiben, ihrer Regierung keinerlei Schwierigkeiten zu bereiten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Oslo, 7. Juli. Seine Majestät der Kaiser stattete vorgestern dem norwegischen Panzerdampfer „Harald Haarfager“ einen Besuch ab. Als der Kaiser das Schiff, das die Kaiserflagge gehißt hatte, betrat, wurde von allen Schiffen der Kaiser salut gegeben. Der Kaiser begab sich sodann an Bord des Kadettenschulschiffes „Moltke“. Der Kommandant der „Harald Haarfager“, Johansen, und der erste Offizier des Schiffes, Berglund, sowie der Nordpolfahrer Stott Hansen wurden vom Kaiser zum Frühstück geladen. Die Enthüllung des Denkmals für den im vorigen Jahre verunglückten Lieutenant von Hahnke findet wahrscheinlich heute statt.

Kiel, 7. Juli. Ihre Majestät die Kaiserin und die Prinzessin Heinrich sind gestern Nachmittag von Himmelfahrt hierher zurückgekehrt. Der Kronprinz und Prinz Eitel Friedrich sind gestern Nachmittag von Plön hier eingetroffen.

Berlin, 7. Juli. Nach der „Berl. Korresp.“ betragen die Reichseinnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern, die die Bundesregierungen für 1897/98 an die Reichskasse abzuführen haben, nach der vorläufigen Feststellung: Zölle M. 440 725 026,98, Tabaksteuer M. 12 097 875,22, Zuckersteuer M. 84 634 204,38, Salzsteuer M. 47 293 656,14, Branntweinsteuer, und zwar Reichsbottich- und Branntweinmaterialsteuer Mark 18 327 709,46, Verbrauchsabgabe, Zuschlag dazu Mark 100 441 276,78, Brennsteuer M. 670 244,90, Brausteuer, Uebergangsabgabe von Bier M. 29 687 581,29. Die Einnahmen aus dem Spielkartenstempel betragen nach der vorläufigen Feststellung M. 1 446 551,14. Die Einnahmen an Reichsstempelabgaben für Wertpapiere, Kaufgeschäfte u. Lotterieloose betragen nach der Hauptübersicht abzüglich 2 Prozent Verwaltungsstellen M. 47 241 453,78.

Leipzig, 7. Juli. Der zweite und dritte Straßens des Reichsgerichts verurtheilte heute in dem Prozesse wegen Verraths militärischer Geheimnisse, sowie des Verleuges dazu, den Bildhauer Friedrich Steinlen zu 18 Monaten Zuchthaus und zwei Jahren Ehrverlust, und Alfred

Duffard zu zwei Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust.

Salle a. S., 7. Juli. Zu den Verhandlungen im Oberbergamt und zu einer Fahrt nach dem Weissenfelder Braunkohlenrevier und zur Besichtigung landwirtschaftlicher Einrichtungen trafen gestern Handelsminister Bressold und Landwirtschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Vorzen hier ein.

Wien, 7. Juli. Der Großfürst Wladimir ist Abends zu einem mehrtägigen Aufenthalt hier eingetroffen.

Olmütz, 7. Juli. Hier kam es anlässlich eines Zusammenstoßes zwischen deutschen und tschechischen Studenten zu großen Straßenträufeln. Hunderte von Menschen sammelten sich gestern an. Aus der Menge ertönten abwechselnd Heulrufe und Radaurufe. Die Bewegung nahm eine solche Ausdehnung an, daß eine halbe Kompagnie Militärs ausrückte und den Platz säuberte. Mehrere Personen wurden verhaftet. Abends 10 Uhr trat Ruhe ein.

Paris, 7. Juli. Infolge der vermittelnden Stellungnahme des Justizministers Sarrien zu dem ihm eingereichten Gesuche um Annullirung des über Drexfus gefällten Urtheils richtete Madame Drexfus ein zweites Schreiben an den Justizminister, worin sie ankündigt, sie werde demnächst ein Rechtsetzungsschreiben einreichen, welches ihr Gesuch unterstützen soll.

Paris, 7. Juli. Der „Rapelle“ verzeichnet ein Gerücht, die Regierung wolle auf die Verlesung des Protokolls Lebrou-Renaud verzichten, da es ein Beweis für die Unschuld Drexfus' wäre.

Paris, 7. Juli. Gestern begann vor dem Zuchtpolizeigericht der Verleumdungsprozess der Schriftsachverständigen gegen Jola. Die Wiedergabe der Verhandlungen ist verboten. Der Staatsanwalt beantragte die Verurteilung Jola's zu einer hohen Geldstrafe. Das Urtheil wird am 9. d. M. verkündet werden.

Paris, 7. Juli. Der Deputirte Gauthier benachrichtigte den Minister des Aeußern, daß er ihn noch vor den Ferien über den spanisch-amerikanischen Krieg befragen werde.

Rom, 7. Juli. Die Kammer nahm in geheimer Abstimmung mit 180 gegen 50 Stimmen provisorisch den bis zum 31. Dezember 1898 aufgestellten Budgetvoranschlag an.

Rom, 7. Juli. Der Kriegsminister befahl die sofortige Entlassung der einberufenen Jahresslasse 1873/74 der Artillerie und des Geniecorps. Es ist dies die Einleitung zur allgemeinen, nach und nach erfolgenden Entlassung auch der übrigen zu den Waffen einberufenen Reserveklassen.

Chiasso, 7. Juli. In Paenice drang eine Schar von Frauen in die Bahnhofsstation, um den Versand von Weizen der neuen Ernte zu verhindern. Militär schritt ein und verhaftete zehn Frauen.

London, 7. Juli. Wie die „Times“ aus Montevideo melden, sind die Adelsfähiger bei dem jüngsten Aufstande, Bürgerliche wie Militärs, unter den letzteren acht Generale, nach Buenos-Aires gebracht worden.

Belgrad, 7. Juli. Seine Majestät König Alexander hielt heute nach Ueberreichung der Adresse der Stupschina eine Ansprache an dieselbe, in welcher er es als seine unumstößliche Ueberzeugung bezeichnete, daß Parteideregierungen für Serbien schädlich seien, und den festen Entschluß kundgab, eine neutrale Regierung aufrecht zu halten, welche das Land in stabiler konservativer Richtung leiten werde. Die Parteideregierungen, namentlich das radikale Regime, hätten dem Lande viele Unzuträglichkeiten gebracht.

Petersburg, 7. Juli. Ihre Majestät die Königin Olga von Griechenland ist gestern zum Besuche ihrer Mutter, der Großfürstin-Witwe Konstantin, in Pawlow eingetroffen.

Washington, 7. Juli. Der Senat nahm mit 42 gegen 41 Stimmen die Resolution an, betr. die Annektirung von Hawaii.

Verschiedenes.

Berlin, 6. Juli. Der Vorsitzende des Centralverbandes deutscher Industrieller, Reichsrath der Krone Bayern, Kommerzienrath Th. v. Gähler, hat am 3. Juli auf seinem Sommerfisch Weidring in Tirol seinen 70. Geburtstag gefeiert. Aus diesem Anlaß sind ihm zahlreiche Telegramme zugegangen. Die erste Glückwünsche hatte Seine Majestät der Kaiser gefandt; dieselbe lautet: „Ergebend, 3. Juli. Zu Ihrem 70. Geburtstag spreche ich Ihnen meinen warmen Glückwunsch aus und erinnere mich dabei gerne der fördernden Thätigkeit, welche Sie dem Flottenwesen und dem Flottenverein entgegengebracht haben. Mögen Ihre Kräfte auch diesen Bestrebungen noch lange Jahre erhalten bleiben. Wilhelm I. R.“

Hannover, 7. Juli. (Telegr.) Durch Selbstentzündung bengalischer Färbstoffe entstand in dem Gebäude der „Hannoverschen Färbholz-Compagnie“ gegen Mittag eine fürchterliche Explosion. Das entzündene Feuer wurde schnell gehemmt. Bisher wurden 16 schwer verwundete Arbeiterinnen, von denen mehrere schwerlich mit dem Leben davon kommen werden, in das städtische Krankenhaus gebracht.

Würzburg, 7. Juli. (Telegr.) Der erste Kettenstoppzug ist ohne Störung hier eingetroffen, empfangen von Deputationen der Stadt und des Handelsvereins.

Wien, 7. Juli. (Telegr.) Bei der gestern Abend stattgefundenen Preisvertheilung an die Sieger im Jubiläumsschießen erhielt Vödl-Langau, den von Seiner Majestät dem Kaiser von Deutschland gestifteten Preis, die Ehrendenken die Preis Seiner Königlichen Hoheit des Prinzregenten von Bayern, Hochleberstift den von Seiner Majestät dem Kaiser Franz Joseph gestifteten Preis und Abbe-Görlich die Ehrengabe der Stadt Wien.

Wien, 7. Juli. (Telegr.) Das Jubiläumshundeschießen ist nach zehntägiger Dauer nun beendet. In der Festhalle fand heute das Abschiedsbankett statt. Der Vizepräsident des Centralcomité's brachte das Kaiserhoch aus. Der Stellvertreter des Oberbürgermeisters, Siegelmayr, toastete auf die Armeen. Bürgermeister Dr. Ueuger dankte den österreichischen und auswärtigen Schützen für ihr Mitwirken am Gelingen des Festes und trank auf die Gäste.

Jara, 7. Juli. (Telegr.) Seit gestern früh wurden in Riff wieder fünf starke und zehn leichte Erdstöße verspürt.

Rom, 7. Juli. (Telegr.) Ein heftiger Orkan wüthete gestern über der Gegend von Grottammare in der Provinz Ascoli. Weite Landstrecken wurden durch Hagel vernichtet. Drei Landleute wurden getödtet.

London, 7. Juli. (Telegr.) An Bord des im Royal Albert-Dock liegenden Dampfers „Manitoba“, der vor kurzem

an die amerikanische Regierung verkauft sein soll, explodirte heute eine Riste Sicherheitspatronen. Soweit bisher bekannt, wurden fünf Mann getödtet und 15 schwer verletzt.

Familiennachrichten.

Auszug aus dem Pariserer Standesbuch-Register.

Geburten. 1. Juli. Viktor, B.: Viktor Flaig, Sattler. — 4. Juli. Eugen, B.: Otto Bachmann, Glaser. — 6. Juli. Maria Margaretha Barbara, B.: Karl Friedrich Bender, Blechner.

Heirathen. 5. Juli. Karl Friedrich Keller von hier, Konditor in Zürich, mit Marie Josefine Hammer von Stuttgart. — Rius Köhler von Hambrücken, Bahnarbeiter hier, mit Bertha Wolf von Föhligen. — Philipp Greulich von Mauer, Maurer hier, mit Elisabeth Wid von Marzschallzimmern. — Adolf Reureuther von Oberdielbach, Schuhmacher hier, mit Luise Burreter von Esingenen. — Stefan Chobur von Niaca, Schlosser hier, mit Anna Eier von Raftatt. — Adam Birt von Kuchbaum, Stöber hier, mit Anna Buchholz von Schutterzell. — Karl Müller von hier, Gipser hier, mit Anna Müller Witwe von hier. — Albert Melzer von Elchesheim, Diener hier, mit Maria Rittner von Elchesheim. — Josef Bollmer von Rudaui, Maurer hier, mit Luise Walzmann von hier. — Dr. Robert Süßle von Eberbach, Rechtsanwält hier, mit Lisa Drechsler von Aßern.

Todesfälle. 6. Juli. Agnes Berle, ledig, ohne Gewerbe, 81 J. — Arthur, 3 M. 28 J., B.: Julius Ramenzin, Schuhmacher. — Anna, 4 M. 5 J., B.: Bernhard Schmidt, Schreiner. — Karl, 1 M. 22 J., B.: Ludwig Vichtenwalter, Maurer.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. v. 7. Juli 1898.

Die Luftdruckvertheilung ist im wesentlichen die gleiche, wie am Vortag, indem sich hoher Druck von seinem im Westen gelegenen Kern zonenförmig in das Festland hineinschiebt. Große Tiefminima, von denen ein wohl ausgeprägtes über Nordwestdeutschland zu erkennen ist, verursachen aber wolfiges und gewitterdrohendes Wetter; nur im östlichen Deutschland ist es vorwiegend heiter. Die Temperaturen sind fast überall etwas gestiegen. Eine wesentliche Witterungsänderung scheint nicht bevorzustehen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

	Barom. mm	Therm. in C.	Absol. Reicht.	Feuchtig- keit in mm	Wind	Witterung
7. Juli						
6. Nachts 9 U.	757.0	16.2	9.2	67	SW	bedeckt
7. Morgs. 7 U.	756.4	14.4	9.5	78	SW	heiter
7. Mittags 2 U.	755.4	19.6	10.8	63	„	bedeckt

Höchste Temperatur am 6. Juli 20.1; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 11.9.

Niederschlagsmenge des 5. Juli 0.0 mm.

Wasserstand des Rheins. Magau, 7. Juli: 5.18 m.

Telegraphische Kursberichte

vom 7. Juli 1898.

Frankfurt. (Anfangskurse.) Kreditaktien 304¹/₂, Staatsbahn 304.—, Lombard. 69¹/₂, 3¹/₂ Portugiesen 18.60, Egypter —, Ungar. 102.60, Diskonto-Kommandit 199.20, Gotthardaktien 138.80, 3¹/₂ Mexikaner 24.40, 6¹/₂ Mexikaner 96.90, Ottomanbank 110.20, Türkenloose 35.80, Italiener 92.90. Tendenz: still.

Frankfurt. (Schlusskurse.) Wechsel Amsterdam 169.87, Wechsel London 202.82, Paris 80.85, Wien 169.80, Italien 75.35, Privatdiskont 3¹/₂, Napoleons 16.18, 4¹/₂ Deutsche Reichsanleihe 102.75, 3¹/₂ Deutsche Reichsanleihe 95.35, 4¹/₂ Preuss. Konsole 102.85, 4¹/₂ (3¹/₂ abg.) Baden in Gulden 100.30, 4¹/₂ (3¹/₂ abg.) Baden in M. 100.55, 3¹/₂ Baden in M. 100.75, 3¹/₂ Baden in M. v. 1896 —, 4¹/₂ Monopogriechen 44.15, 3¹/₂ Italiener 92.80, Oesterr. Goldrente 103.—, Oesterr. Silberrente 86.20, Oesterr. Rente v. 1860 126.50, Portugiesen 29.20, Neue 4¹/₂ Russen 68.20, 4¹/₂ Serben 59.95, Spanier 33.—, Türkenloose 35.80, 1¹/₂ D-Türken 22.33, 4¹/₂ Ungar. Goldr. 102.60, Ung. Kronenrente 99.70, 5¹/₂ Argentinier 78.20, 5¹/₂ Chinesen 101.40, 6¹/₂ Mexikaner 97.10, 5¹/₂ Mexikaner 94.—, 3¹/₂ Mexik. 24.40, Berliner Handelsgesellschaft 165.50, Dormitadter Bank 154.70, Deutsche Bank 198.80, Dresdener Bank 161.30, Badische Bank 123.—, Rhein. Kreditbank 146.30, Rhein. Hypothekbank 169.—, Pfälz. Hypothekbank 163.50, Oesterr. Länderbank 192¹/₂, Wiener Bankverein 227¹/₂, Ottomanbank 110.10, Mailänder —, Elbtalaktien 225¹/₂, Schweizer Centralbahn 140.10, Schweizer Nordostbahn 99.—, Schweizer Union 74.90, Jura-Simplon 88.40, Mittelmeerbahn 97.50, Meridionalbank 134.75, Badische Zuckerfabrik 53.—, Hariener 178.—, Nordb. Lloyd 110.60, Packfabrik 121.90, Griener Maschinenfabrik 229.50, Karlsruher Maschinenfabrik —, North Bröser. 69.60, M. E.-G. 276.—, Schudert 261.—, (2¹/₂ Ubr.) Kreditaktien 305.—, Diskonto-Kommandit 198.90, Staatsbahn 304.—, Lombarden 69¹/₂. Tendenz: still.

Frankfurt. (Kurse von 2¹/₂ Uhr Nachm.) Kreditaktien 304¹/₂, Diskonto-Kommandit 198.90, Staatsbahn 303¹/₂, Lombarden 69¹/₂. Tendenz: still.

Frankfurt. (Abendkurse.) Kreditaktien 304¹/₂, Diskonto-Kommandit 198.50, Staatsbahn 303¹/₂, Lombarden 69¹/₂, Eisenstrichen —, Harpener —, Laurahütte —, Türkenloose —, 6¹/₂ Mexikaner —, Jura-Simplon 87.80, Italiener 92.80. Tendenz: still.

Berlin. (Anfangskurse.) Kreditaktien 225.30, Diskontokommandit 199.20, Deutsche Bank 199.10, Berliner Handelsges. 165.60, Bochumer Gußst. 223.10, Laurahütte 199.40, Harpener 177.40, Dortmund 99.20. Tendenz: schwach.

Berlin. (Schlussk.) 4¹/₂ Reichsbank 102.80 Br., 3¹/₂ Reichsbank 95.10 bz. G., 4¹/₂ Preuss. Konsole 102.80 Br., Oesterr. Kredit 225.30, Diskontokommandit 198.90, Dresdener Bank 161.40, Nationalbank für Deutschland 146.20, Staatsbahn 152.70, Bochumer Gußstahl 223.30, Oesterr. Bergwerk 188.10, Laurahütte 198.90, Harpener 177.90, Dortmund 99.60, M. E.-G. 274.50, Schudert 260.50, Dynamit Trakt 172.60, Köln-Rothmeller Pulverfabr. 236.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 370.—, Kanada-Pacife —, Privatdiskont 3¹/₂.

Berlin. (Nachbörse. Schluss.) Diskontokommandit 198.50, Deutsche Bank 198.50, Dortmund 99.20, Bochumer 222.70, Hibernia 190.20.

Wien. (Börse.) Kreditaktien 359.62, Staatsbahn 359.20, Lombarden 77.60, Marknoten 58.82, 4¹/₂ Ung. Goldr. 120.85, Papierrente 101.80, Oesterr. Kronenrente 100.90, Länderbank 227.—, Ungar. Kronenrente 99.10. Tendenz: fest.

Paris. (Anfangskurse.) 3¹/₂ Rente 103.10, Spanien 33.—, Türken 22.55, 3¹/₂ Italiener 92.30, Ottomanbank 547.—, Rio Tinto 677.—. Tendenz: —.

Paris. (Schlusskurse.) 3¹/₂ Rente 103.10, 3¹/₂ Portugiesen 17.60, Spanien 33.—, Türken 22.55, Ottomanbank 548.—, Rio Tinto 674.—, Banque de Paris 930.—, Italiener 92.35, Debeers 705.—, Robinson 216.—. Tendenz: still.

London. (Südafrikan. Minen.) Debeers 27¹/₂, Chartered 2¹/₂, Goldfields 4¹/₂, Randfontein 1¹/₂, Cairns 5¹/₂, 6¹/₂ Argentinier (innere) —, Atchafon Top 34¹/₂, Louisb. Raffin. 55¹/₂.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Reig in Karlsruhe.

Baden-Baden. — Conversationshaus.
 Samstag den 9. Juli (bei einbrechender Dunkelheit):
 Zur Feier des Höchsten Geburtsfestes Seiner Königlichen Hoheit
 des Erbgrössherzogs Friedrich von Baden:
Grosses Feuerwerk
 von Herrn Kunstfeuerwerker **L. Schubert** aus **Homburg.**
Illumination des Conversationshauses und der Umgebung.
 Das Städtische Cur-Comité.
 N. 616.2.

Schweizerische Nordostbahn.
 Dividende pro 1897.
 Die von der Generalversammlung der Aktionäre vom 30. Juni lfd. Jz. für das Jahr 1897 auf 5 1/2 % festgesetzte Dividende für die Prioritäts- und Stammaktien kann vom 8. dieses Monats an bei unserer Hauptkasse im Bahnhof Zürich, sowie bei unseren übrigen Couponszahlstellen in der Schweiz und in Deutschland sowie in Wien mit frs. 27,50 per Aktie speisenfrei bezogen werden gegen Abgabe der Coupons Nr. 9 ab den Prioritätsaktien (einschliesslich der konvertierten) und Nr. 18 ab den Stammaktien. Diese Coupons sollen mit Vordereaux begleitet werden, wofür Formulare bei den Einlösungsstellen aufgelegt sind.
 Zürich, den 5. Juli 1898.
 N. 676.1

Die Direktion der Schweiz. Nordostbahn.
 N. 637. Nr. 8480. Eppingen.
Öffentliche Mahnung.
 Die Pfandgerichte der Gemarkungen **Berwangen, Eichelberg, Nischen** und **Sulzfeld** haben öffentliche Mahnungen folgenden Inhalts erlassen:
 Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1889 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, sie erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1890 für bestimmte Summen auf bestimmte Liegenschaften eingetragen (spezialisiert) sind.
 Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
 Ein Verzeichnis der in unsern Büchern vor dem 1. Januar 1889 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu Zedermanns Einsicht offen.
 Dies veröffentlicht:
 Eppingen, den 5. Juli 1898.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Dr. Fuchs.

N. 678. Nr. 5784. Gernsbach.
Öffentliche Mahnung.
 Die Pfandgerichte der Gemarkungen **Au i. M., Forbach, Gausbach, Gernsbach** einschliesslich des **Murgschifferswaldes, Silbertsau, Oberstrotz, Staufenberg** und **Weissenbach** haben folgende öffentliche Mahnung erlassen:
 Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1889 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, sie erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1890 für bestimmte Summen auf bestimmte Liegenschaften eingetragen (spezialisiert) sind.
 Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
 Ein Verzeichnis der in unsern Büchern vor dem 1. Januar 1889 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu Zedermanns Einsicht offen.
 Dies veröffentlicht:
 Gernsbach, den 1. Juli 1898.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Suffschmid.

N. 638. Nr. 10,852. Bühl.
Öffentliche Mahnung.
 Die Pfandgerichte der Gemarkungen **Winded-Perrenwies, Winded-Gundsbach, Kauf, Oberweier** und **Schwarzach** haben öffentliche Mahnungen folgenden Inhalts erlassen:
 Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1889 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, sie erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1890 für bestimmte Summen auf bestimmte Liegenschaften eingetragen (spezialisiert) sind.
 Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
 Ein Verzeichnis der in unsern Büchern vor dem 1. Januar 1889 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu Zedermanns Einsicht offen.
 Dies veröffentlicht mit dem Anfügen, dass die Führung der Grund- und Pfandbücher für die abgetheilten Gemarkungen **Winded-Perrenwies** und **Winded-Gundsbach** dem Gemeinderath **Bühlertal** übertragen ist.
 Bühl, den 4. Juli 1898.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Dr. Flad.

N. 636. Waldshut. Nr. 16,877.
Öffentliche Mahnung.
 Die Pfandgerichte **Alb, Altenburg, Bannholz mit Ah und Nisberg, Bechtersbohl, Bierbrunnen mit Henbach und Rohr, Birkingen mit Kuchelbach und Bohlend, Birndorf mit Schabensbirndorf, Buch mit Schwihl-Gaibe und Schwihl-Steinbach, Bühl mit Eichberg, Dogern, Eberlingen, Endermettingen, Engelschwand, Erzingen, Görtwihl, Grunholz, Gänzen, Gurtweil, Hartschwand, Hauenstein, Dohsal, Hohentengen mit Herdern, Horheim, Jettetten, Löhringen mit Nalbach und Thalhöfe, Lottstetten, Oberlauchringen, Rechberg, Nohel, Rosingen mit Burg, Scherzen mit Willmendingen, Segeten, Stadenhausen, Stetten, Strittmatt mit Kirchspielwald, Thiengen, Unterlahringen, Untermettingen, Waldkirch mit Gais und Schmüngen, Waldshut, Weisheim mit Bürglen, Dietlingen und Pappelbach und Weisweil mit Alsbühren** haben öffentliche Mahnungen folgenden Inhalts erlassen:
 Die Gläubiger, für welche vor dem 1. Januar 1889 Einträge in unsern Grund- und Pfandbüchern eingeschrieben sind, werden hiermit aufgefordert, sie erneuern zu lassen, soweit sie nicht seitdem bereits erneuert oder auf Grund des Gesetzes vom 29. März 1890 für bestimmte Summen auf bestimmte Liegenschaften eingetragen (spezialisiert) sind.
 Die innerhalb sechs Monaten nach dieser Mahnung nicht erneuerten Einträge werden gestrichen werden.
 Ein Verzeichnis der in unsern Büchern vor dem 1. Januar 1889 eingeschriebenen Einträge liegt in den Diensträumen des Pfandgerichts zu Zedermanns Einsicht offen.
 Dies veröffentlicht:
 Waldshut, den 4. Juli 1898.
 Groß. bad. Amtsgericht.
 Büchner.

Bekanntmachung.
 N. 672. Konstanz. Als unanbringlich lagern hier:

Gegenstand	Aufgabeort	Tag der Einlieferung	Empfänger	Bestimmungsort
Postanweisung	Billingen	15. Dez. 1896	unbekannt	Vicenza
Gewöhnl. Paket	Leobnau	30. März 1897	Rombinalli	Freiburg postl.
Einschreibbrief	Freiburg	9. April 1897	H. Baltensperger	London
Postanweisung	Breisach	11. April 1897	unbekannt	Padua
Postanweisung	Freiburg	13. April 1897	unbekannt	Gravenhage
Einschreibbrief	Leinach	22. April 1897	Arthur Römer	Basel
Postanweisung	Neustadt	13. Sept. 1897	unbekannt	Spaltingen
Postanweisung	Herdern	15. Nov. 1897	unbekannt	Berlin
Einschreibbrief	Randern	15. Nov. 1897	Delmanaco Carlo	Caserta

Wenn sich die zur Empfangnahme der Sendungen Berechtigten nicht innerhalb vier Wochen melden, wird das darin befindliche Geld (der Betrag der Postanweisungen) der Post-Unterstützungskasse überwiesen, oder ein sonstiger zum Verkauf geeigneter Inhalt der Sendungen zum Besten dieser Kasse öffentlich versteigert werden.
 Konstanz, den 4. Juli 1898.
 Kaiserliche Ober-Postdirektion:
 J. B.
 Umbreit.

N. 623.2. Bruchsal.
Bekanntmachung.
 Die Stelle eines **Oberbürgermeisters der Stadt Bruchsal** ist zu besetzen und es soll einem juristisch gebildeten Bewerber, welcher schon im Verwaltungsdienste thätig war, der Vorzug gegeben werden.
 Der Gehalt beträgt 6000 M. bis 7000 M.
 Bewerbungen sind spätestens bis zum **18. Juli d. J.** anher einzureichen.
 Bruchsal, den 4. Juli 1898.
 Der Stadtrath:
 Petermann.

4 Stück Reitpferde,
 bei jeder Truppe gutgehend und für jedes Gewicht stehen zum Verkauf. Näheres **Rüppurrerstrasse 1, Karlsruhe.**
 N. 567.6

Normal-Schulbänke
 in 25 verschiedenen Gattungen, auch in billiger Holzconstruction, nach neuesten Anforderungen der **Schul-Hygiene und Pädagogik.** Fabrikat ersten Ranges.
 Billigste Preise. Franco-Lieferung. Prospekte und Kostenberechnungen gratis. Feinste Referenzen im Grossherzogthum Baden.
Carl Elsässer, Schulbankfabrik, Schönau bei Heidelberg.

HERMANN OERTEL
 Fabrikate
 „Wanderer“
 „Phänomen“
 „Karlsruhe“
 Billigste Preise

Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
 anerkannt vorzügl. Qualitäten, empfehlen N. 33.5
Ludwig Oehl Nachfolger,
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 116.

Stadtgarten-Theater.
 Freitag den 8. Juli 1898:
Duennbilletts gültig.
Die Haubenlerche.
 Schauspiel in 4 Akten von E. von Wildenbruch.
Samstag den 9. Juli 1898: Novität!
Der Biberpelz.
 Eine Diebskomödie in 4 Akten von Gerhard Hauptmann.
Billetverkauf: Karl-Friedrichstrasse 6 von 10-1 und 4-6 Uhr.
Anfang 8 Uhr. N. 677.

La Süßrahmbutter,
 Blockweise 95 Pf., in 1/2 Pfd. M. 1.— p. Pfd. g. Nachn., 8 Tage verbindl., empfiehlt N. 679.1
G. Maisch, Kollerei Leutkirch.

Gasglühkörper
 in unübertroffener **Leuchtkraft u. Brenndauer** empfielt N. 835.45 zu herabgesetzten Preisen
EMIL SCHMIDT,
 Karlsruhe, Hebelstrasse 3.

Brügerliche Rechtsstreite.
 N. 640.1. Nr. 8005. Offenburg.
 Jgnaz Oberle Ehefrau, Magdalena, geb Klump zu Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Dr. Günzburger in Offenburg, klagt gegen ihren Ehemann, J. B. an unbekanntem Ort abwesend, wegen Verunglimpfung mit dem Auftrage auf Scheidung der zwischen den Parteien am 9. März 1886 zu Achern abgeschlossenen Ehe, und ladet den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor die Zivilkammer I des Groß. Landgerichts zu Offenburg auf
 Dienstag den 25. Oktober 1898, Vormittags 9 Uhr,
 mit der Aufforderung, einen bei dem gedachten Gerichte zugelassenen Anwalt zu bestellen.
 Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.
 Offenburg, den 5. Juli 1898.
 Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts:
 Doll.

N. 658. Pforzheim. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Ludwig Großmann**, Bäcker in Brötzingen, ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters auf **Dienstag den 2. August d. J., Vormittags 9 Uhr,** vor dem **Groß. Amtsgericht** hier, Zimmer Nr. 15, bestimmt.
 Pforzheim, den 4. Juli 1898.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Lohrer.
 N. 688. Nr. 8418. Wolfach. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des **Roman Maier**, Bäckers und Wirths zur Holzwälderhöhe in Rippoldsau, wird Termin zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen sowie zur Wiederholung der Abstimmung über den Zwangsvergleichsvorschlag vom 4. Februar l. J. a. f.
 Dienstag den 26. Juli 1898, Vormittags 10 Uhr,
 bestimmt.
 Wolfach, den 5. Juli 1898.
 Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:
 N. 659. Nr. 21,662. Freiburg i. B. Das Konkursverfahren über das Vermögen des **Antiquitätenhändlers Fritz Eggert** hier wurde nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins von dem **Groß. Amtsgericht** hier selbst mit Versagung von heutigen aufgehoben, was hiermit veröffentlicht wird.
 Freiburg i. B., den 4. Juli 1898.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Heiß.

N. 660. Nr. 63,162. Karlsruhe. Die unterm 1. d. M., Nr. 59,294, in der Karlsruhe'ger Zeitung ausgeschrieben ständige **Kanzleihilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 Mark ist vergeben.
 Karlsruhe, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 Bodman.
 N. 665. Nr. 14,228. Baden. Auf **2. August d. J.** wird bei hiesigem Gerichte eine **Incipientenstelle** mit einer Vergütung von 500 M. jährlich und etwa 70 M. Accidentien frei. Bewerbungen sind alsbald anher einzureichen.
 Baden, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Amtsgericht I.
 Fr. Mallebrein.

N. 669. Nr. 33,381. Pforzheim. Auf **1. August d. J.** ist diesseits eine **Kanzleihilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 800 M. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsbeamten wollen sich **sofort** melden.
 Pforzheim, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 v. Frein.
 N. 660. Nr. 21,642. Freiburg. Ueber das Vermögen des **Gutsäcklers Nikolaus Glatting** von Muzingen wird heute am 4. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann **Karl Montigel** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 28. Juli 1898 bei dem Gerichte (Gerichtsschreiberei) anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 14. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr,** und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **Wittmoach den 10. August 1898, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gerichte, Holzmarktplatz 6, I. Stock, Termin anberaumt.
 Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. Juli 1898 Anzeige zu machen.
 Freiburg, den 4. Juli 1898.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Heiß.

Bekanntmachung.
 N. 674. Mannheim. Konkurs **Ludwig Müller,** Schuhmacher in Mannheim, betreffend.
 Zur Schlussverteilung sind **M. 4576.37** verfügbar und dabei zu berücksichtigen laut dem bei Gr. Amtsgerichte Mannheim deponirten Verzeichnis **M. 8.84** bevorrechtete, **M. 24,029.72** nicht bevorrechtete Forderungsbeträge zu berücksichtigen.
 Mannheim, den 6. Juli 1898.
 Der Konkursverwalter:
 Gg. Fischer.
Vermögensabhandlung.
 N. 641. Nr. 34,958. Mannheim. Durch Urtheil **Groß. Amtsgerichts** hier vom 30. v. Mts. wurde die **Ehefrau des Schneiders Franz Bilet, Josefine**, geborene **Berger** in Mannheim, für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Ehemannes abzufordern.
 Mannheim, den 4. Juli 1898.
 Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:
 Stalf.

Vermischte Bekanntmachungen.
 N. 673. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Zu Gunsten der in der Zeit vom 8. bis 10. l. M. in Schwwege stattfindenden landwirtschaftlichen Ausstellung wird für die daselbst ausgestellten und unterkauft bleibenden Gegenstände auf den diesseitigen Strecken die übliche Frachtbegünstigung gewährt.
 Karlsruhe, den 5. Juli 1898.
 Generaldirektion.

N. 681. Karlsruhe.
Groß. Bad. Staats-Eisenbahnen.
 Mit sofortiger Gültigkeit treten im Vorwort des mitteldeutschen Thierartikels vom 1. März 1889 einige, die Anwendung der in Betracht kommenden Theile I im Verkehr mit aus fremdem Gebiete gekommenen, im Tarif aufgenommenen Stationen regelnde Aenderungen in Kraft. Nähere Anstunfts ertheilen die Verbandsstationen.
 Karlsruhe, den 5. Juli 1898.
 Generaldirektion.

N. 680. Nr. 63,162. Karlsruhe. Die unterm 1. d. M., Nr. 59,294, in der Karlsruhe'ger Zeitung ausgeschrieben ständige **Kanzleihilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 Mark ist vergeben.
 Karlsruhe, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 Bodman.
 N. 665. Nr. 14,228. Baden. Auf **2. August d. J.** wird bei hiesigem Gerichte eine **Incipientenstelle** mit einer Vergütung von 500 M. jährlich und etwa 70 M. Accidentien frei. Bewerbungen sind alsbald anher einzureichen.
 Baden, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Amtsgericht I.
 Fr. Mallebrein.

N. 669. Nr. 33,381. Pforzheim. Auf **1. August d. J.** ist diesseits eine **Kanzleihilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 800 M. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsbeamten wollen sich **sofort** melden.
 Pforzheim, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 v. Frein.
 N. 660. Nr. 21,642. Freiburg. Ueber das Vermögen des **Gutsäcklers Nikolaus Glatting** von Muzingen wird heute am 4. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann **Karl Montigel** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 28. Juli 1898 bei dem Gerichte (Gerichtsschreiberei) anzumelden.

N. 660. Nr. 63,162. Karlsruhe. Die unterm 1. d. M., Nr. 59,294, in der Karlsruhe'ger Zeitung ausgeschrieben ständige **Kanzleihilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 900 Mark ist vergeben.
 Karlsruhe, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 Bodman.
 N. 665. Nr. 14,228. Baden. Auf **2. August d. J.** wird bei hiesigem Gerichte eine **Incipientenstelle** mit einer Vergütung von 500 M. jährlich und etwa 70 M. Accidentien frei. Bewerbungen sind alsbald anher einzureichen.
 Baden, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Amtsgericht I.
 Fr. Mallebrein.
 N. 669. Nr. 33,381. Pforzheim. Auf **1. August d. J.** ist diesseits eine **Kanzleihilfenstelle** mit einer Jahresvergütung von 800 M. zu besetzen. Bewerber aus der Zahl der Verwaltungsbeamten wollen sich **sofort** melden.
 Pforzheim, den 6. Juli 1898.
 Groß. bad. Bezirksamt.
 v. Frein.
 N. 660. Nr. 21,642. Freiburg. Ueber das Vermögen des **Gutsäcklers Nikolaus Glatting** von Muzingen wird heute am 4. Juli 1898, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.
 Der Kaufmann **Karl Montigel** hier wird zum Konkursverwalter ernannt.
 Konkursforderungen sind bis zum 28. Juli 1898 bei dem Gerichte (Gerichtsschreiberei) anzumelden.